Frau Dr. Arndt führte in den Tagesordnungspunkt ein. Sie skizzierte die Geschichte der Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“. Diese ginge auf die Aufstellung des Kreisarchivs „Juden an Rhein und Sieg“ im Jahr 1983 zurück. Nach dem Erwerb des Hauses von der Familie Seligmann sei die Gedenkstätte schließlich 1994 eröffnet worden. Die Gedenkstätte widme sich der Geschichte der Juden an der Sieg und zeige Fotos sowie Privatgegenstände der Familie Seligmann, die durch die Nationalsozialisten Verfolgung, Emigration und Ermordung erlitten habe. Seit 2004 gebe es zusätzlich ein Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung.

2015 seien bei Routinebegehung größere Schäden an der Bausubstanz festgestellt worden, sodass Anfang 2017 umfangreiche Sanierungsarbeiten begannen, die bis 2020 andauerten. Ausführliche Informationen dazu sind der Sitzungsvorlage zu entnehmen.

Abg. Suchetzki fragte, welche Maßnahmen bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit seit dem Ausschussbeschluss 14/2021 zum *Antrag der CDU-Kreistagsfraktion und der Fraktion DIE GRÜNEN vom 17.02.2021: Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ stärker bewerben* zusätzlich ergriffen wurden.

Dr. Arndt erklärte, dass die Überlegungen noch nicht abgeschlossen seien. Aufgrund der Pandemie seien leider viele Planungen hinfällig geworden, daher gebe es noch kein Programm für das zweite Halbjahr. [Anmerkung der Verwaltung: Das Programm für das zweite Halbjahr liegt mittlerweile vor und ist als Anlage im PDF-Format beigelegt.] Die Neukonzipierung der Gedenkstätte werde aber medial begleitet.

Abg. Zorlu bat darum, die Gedenkstätte verstärkt zu bewerben, um auch Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Dafür sei es sicherlich sinnvoll, wenn nicht nur Facebook, sondern auch Instagram bespielt werde. Je mehr Besucher kämen, desto mehr Personal werde natürlich benötigt, er hoffe, dass dies vom Kreis sichergestellt werde.

Abg. Solf stellte fest, dass Frau Dr. Arndt mit ihrer Mitarbeiterin Frau Hess größtenteils ehrenamtlich außerhalb ihrer Arbeitszeit in der Gedenkstätte arbeiten würden und dankte beiden dafür herzlich.

Vorsitzender Himmelrath schlug vor, dass der Ausschuss sich vor Ort ein Bild der Gedenkstätte mache und daher eine der nächsten Sitzungen in der Gedenkstätte stattfinden könne, sobald die Dauerausstellung fertiggestellt sei.